

Schaurige Märcheninszenierung

»Die Froschprinzessin« im Rahmen der Lahrer Puppenparade

Von Jürgen Haberer

Lahr. Tatyana Khodorenko arbeitete 15 Jahre lang am staatlichen Figurentheater in Kiew, bevor sie 1996 nach Deutschland übersiedelte. Im Rahmen der Puppenparade servierte sie am Freitag eine schaurige Märcheninszenierung in deutscher und russischer Sprache.

Eine Hütte auf riesigen Kränhenfüßen, die Behausung der berühmten Hexe Baba Yaga, wird zum Schauplatz eines auf mehreren Ebenen angelegten Figurentheaters mit rund zwei Dutzend Akteuren. Tatyana Khodorenko, Absolventin der Theaterakademie St. Petersburg, präsentiert sich bei ihrem ersten Gastspiel in Lahr in einer fantastischen, sich immer wieder verwandelnden Kulisse voller Details.

Scheinbar von Zauberhand bewegt, vollzieht die Hütte immer wieder eine halbe Umdrehung, die Szenerie wech-

selt vom Zarenpalast zur Behausung der von Khodorenko selbst gespielten Hexe. Wenn sich das Dach öffnet kommt ein sprechender Stein zum Vorschein. In dieser von ihr weitgehend selbst gestalteten Umgebung siedelte die seit 2003 selbstständige Puppenspielerin ihre Geschichte nach einem alten russischen Volksmärchen an.

Kinder verfolgen gebannt die Geschichte

Iwan, der jüngste Sohn des Zaren, ist vom Schicksal dazu verdammt, einen Frosch zur Frau zu nehmen. In Wirklichkeit ist es jedoch eine wunderschöne Prinzessin, verzaubert von dem schrecklichen Magier Kaschej. Um sie zu erlösen, muss der kleine Tolpatsch die »Eiche des Todes« finden.

Auf seinem Weg trifft er seltsame Gestalten, erlebt al-

lerlei Abenteuer. Mit dem Schlüssel befreit er ein angekettetes Krokodil, das seit Jahrhunderten die Truhe an der »Eiche des Todes« bewacht, mit dem Löffel zerschlägt er das Ei, in dem er die Nadel des Todes findet. Doch dann erscheint Kaschej, der leibhaftige Tod, er entreißt ihm die Nadel, um Iwan und den Frosch aufzuspießen. Die Nadel zerbricht, das Skelett Kaschejs zerfällt zu Staub, Iwan hält endlich seine Prinzessin im Arm.

Tatyana Khodorenko inszenierte das ganze als schaurige Geschichte voll skurriler Details, als temporeiches, immer leicht schrulliges Spiel mit Tischfiguren, Hand-, Stab- und Fingerpuppen. In der deutschsprachigen Vormittagsvorstellung zog sie mehr als 150 Kinder in den Bann, obwohl das Stück rund 70 Minuten dauert. Am Nachmittag folgte dann eine russischen Variante des Märchens.



Temporeiches Spiel mit Tischfiguren, Hand-, Stab- und Fingerpuppen: Tatyana Khodorenko überzeugete mit der »Froschprinzessin«.
Foto: Haberer